


Vernetzung und Wertschöpfung im ländlichen Raum

Möglichkeiten und Grenzen für die Landwirtschaft
vor Ort mehr Wert zu schaffen

Impulsvortrag am 21.06.2013/ Kassel

Vernetzung und Wertschöpfung im ländlichen Raum

1. Zielsetzung aktiver landwirtschaftlicher Betriebe
 2. Vernetzung – Netzwerke – Partnerschaften
 3. Stabile Netzwerke als Basis
-

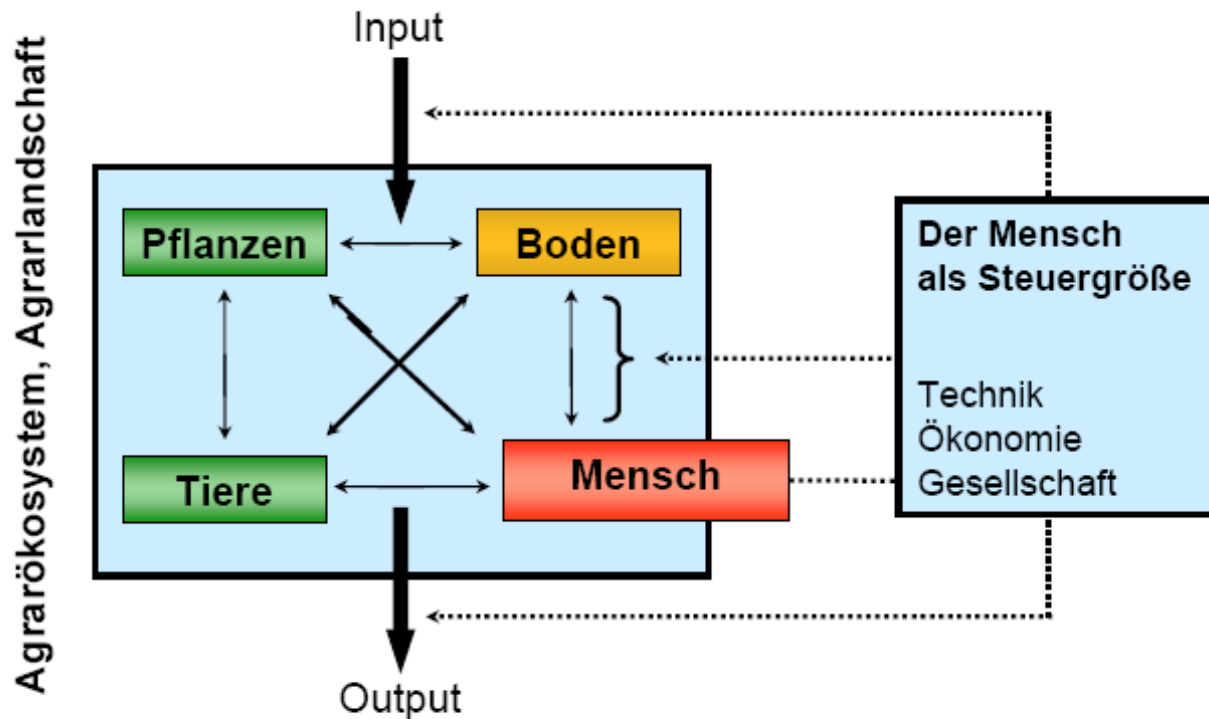
1. Zielsetzung aktiver landwirtschaftlicher Betriebe

Weiterentwicklung des Betriebes

Unterschiedliche Interpretationen:

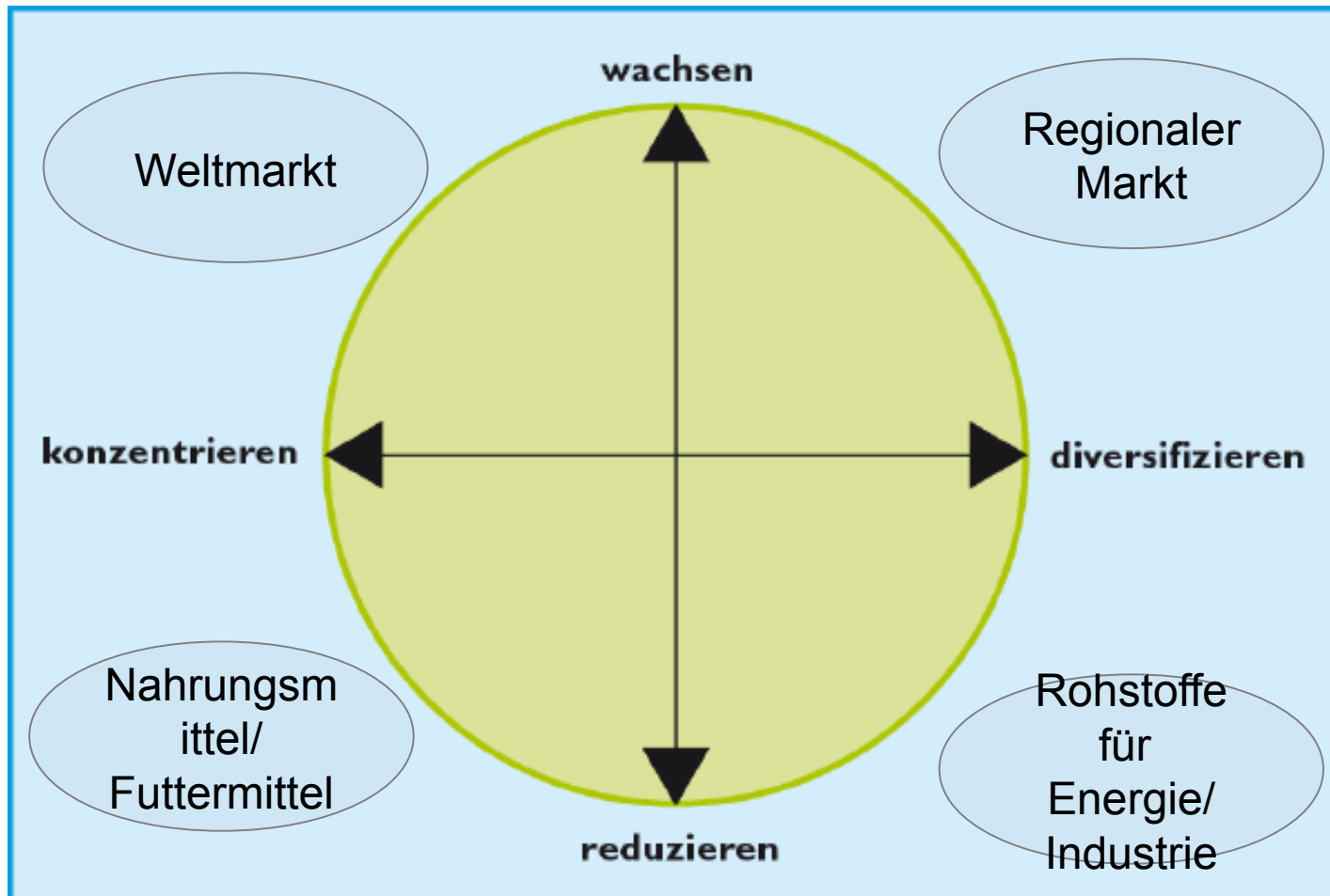
- Rentabilität erhöhen?
 - Arbeitszeit einsparen?
 - Arbeitsplätze für die Familie schaffen?
 - Versorgung sicherstellen?
-

1.1 Der Mensch als Schlüssel zum Erfolg im landwirtschaftlichen Produktionsprozess



Quelle: DFG 2005

1.2 Betriebsausrichtung



2. Vernetzung – Netzwerke - Partnerschaften

Erfolge:

- Erfahrungsaustausch von Landwirten untereinander (überregional)
- stabile Kooperationen entlang der Lebensmittel-Wertschöpfungskette (Bäcker/ Metzger/ Supermarktketten (Feneberg, EDEKA))

Misserfolge:

- Ruhende Hofläden, die in einer ersten „Diversifizierungs-Euphorie“ entstanden sind.
 - Ruhende Rapsölmühlen
 - Vorfinanzierung von Mastschweinen in Erzeugergemeinschaften Schwein
-

3. Stabile Netzwerke als Basis

Sowohl bei Weltmarktorientierung als auch bei Orientierung am regionalen Markt.

Vorteile von Netzwerken/ Beziehungen/ Kontakten auf regionaler/ lokaler Ebene:

- Man kennt sich (Produktion und Handel mit Gesicht)
- Sicherheit für den Endverbraucher: es steht geschäftliche und persönliche Reputation der Unternehmer auf dem Spiel
- regionales Wertefundament nicht auf reine Ökonomie des weltmarkts reduzier

Ökologie- Ökonomie und Soziales: Nachhaltigkeit auf regionaler Ebene besser umsetzbar. Über die Partner hinweg

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Johannes Dreer

Volks-; Betriebs-; Landwirt

Johannes Willburger

Agrartechniker; Bankbetriebswirt

Präzise Dauerhaft Knapp Einfach
HOF UND LEBEN
Kurz Umsetzbar Unternehmerisch
Pragmatisch